



DOWNLOAD

Manfred Bojes

Bedingungssätze im Englischunterricht

Grundwissen englische Grammatik
9. / 10. Klasse



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

Download
VORSCHAU
zur Ansicht

Vorwort

Das vorliegende Buch hat sich vor allem zum Ziel gesetzt, **Lehrkräfte** im Sekundarbereich I – vornehmlich der Jahrgänge 9 und 10 – in zweierlei Hinsicht **zu entlasten**:

A. Bei der Sicherung und Wiederholung der grammatischen Basisinhalte der Schuljahrgänge 5 bis 8

Fast in jeder Unterrichtsstunde in den Klassen 9 und 10 müssen Lehrkräfte feststellen, dass den Schülerinnen und Schülern die sichere **Anwendung von Strukturen**, die in den vorangegangenen Jahren des Sekundarbereichs I systematisch vermittelt und ebenso intensiv gefestigt wurden, gerade **mit Beginn des 9. Schuljahres verloren gegangen** zu sein scheint. Das zeigt sich besonders beim Gebrauch und der Bildung der verschiedenen Zeitformen.

Die Gründe hierfür erscheinen vielfältig (Pubertät, fehlende Systematik bei Wiederholungseinheiten in Lehrbüchern, Verlagerung der Unterrichtsschwerpunkte durch Kategorisierung der Leistungen in „Kompetenzen“ und „Standards“ in den Lehrplänen der Bundesländer und vieles mehr) und sollen an dieser Stelle nicht analysiert werden.

Diesen zu beobachtenden Defiziten wird im ersten Teil des Buches Rechnung getragen:

1. In altersgerechter Form werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen als **Wiederholung des Stoffes der Jahrgänge 5 bis 8** aufgeführt.
2. An jede Darstellung einer Struktur und ihrer entsprechenden Regelmäßigkeit schließt sich eine Übungsreihe an, die sich **vom Inhalt und Aufgabentyp her an die Altersgruppe der Neunt- und Zehntklässler(innen) richtet**.

Lehrkräfte müssen also nicht mehr in durchaus vorhandenen „Archiven“ und Übungsapparaten für die Klassen 5 bis 8 nach Aufgaben suchen, die sich dann leider oft als inhaltlich und formal untauglich für Fünfzehn- und Sechzehnjährige erweisen.

Die Übungen sind **kontextualisiert und spielen in auf die Schülerinnen und Schüler zugeschnittenen Situationen**, sodass sich die Schülerinnen und Schüler nicht – wie häufig üblich – Satz für Satz auf neue Inhalte einstellen müssen.

B. Bei der Vermittlung der grammatischen Hauptthemen der Klassen 9 und 10

Auch in den Jahrgängen 9 und 10 stehen Lehrkräfte vor der schwierigen Aufgabe, die Regel- und Ausnahmefälle neuer Strukturen in heterogen zusammengesetzten Lerngruppen vermitteln zu müssen.

Hier können die **Grammatikanhänge der Lehrwerke** trotz aller Fortschritte wegen ihres hohen Anspruchs der unbedingten linguistischen Korrektheit leider nur eine **recht eingeschränkte schülerorientierte Hilfestellung** bieten.

Dies gilt in noch stärkerem Maße für die **zu geringe Anzahl der im Lehrbuch bereit gestellten Übungen**: Da in den Lehrwerken immer größerer Wert auf längere Texte gelegt wird, fällt die Zahl der Übungen verhältnismäßig klein aus. Es ist **keine Ausnahme, dass eine neu eingeführte grammatische Struktur lediglich in einer einzigen Übung** angewendet wird, und es ist fast zur Regel geworden, dass neu eingeführte Strukturen in den Haupttexten einer Unit, einer Unterrichtseinheit oder eines Topic entweder gar nicht oder nur zufällig auftauchen.

An dieser Stelle setzen die beiden Komponenten des vorliegenden Konzepts an:

1. Zunächst werden grammatische **Regeln so formuliert, dass sie als „Gebrauchsanweisungen“** von möglichst allen Schülerinnen und Schülern **verstanden werden**. Dadurch muss die Lehrkraft keine wertvolle Vorbereitungs- und Unterrichtszeit darauf verwenden, die „Erklärung zu erklären“, d.h. grammatische Termini zu erläutern, gestelzte Formulierungen zu vereinfachen oder zu lange, geschachtelte Sätze für die Lernenden zu „übersetzen“.
2. An die Erklärung der Struktur schließt sich wie im Wiederholungsteil jeweils eine Übungsreihe an, die ebenfalls situativ angelegt ist. Sie berücksichtigt die Lebens- und Erfahrungswelt der Jugendlichen, aber auch die landeskundlichen Schwerpunkte der Lehrpläne der Bundesländer. Den altersadäquaten Aufgabentypen wie dem produktiven Schreiben und dem Mediating wird in diesem Teil des Buches besonderes Gewicht beigemessen.

Aufgaben mit einem **höherem Schwierigkeitsgrad sind mit einem *** gekennzeichnet. Sie sollten nur in Lerngruppen mit gutem Realschulniveau oder zur inneren Differenzierung eingesetzt werden.

Da die Aufgaben durchgängig selbsterklärend konzipiert sind und den Schülerinnen

und Schülern durch den Einsatz **geläufiger Übungstypen** keine weiteren gedanklichen Operationen abverlangt werden, eignen sie sich auch **gut für das selbstständige Lernen**, für den Einsatz im **Förderunterricht** und als **privates Zusatzmaterial** für zuhause.

Die Auswahl und Anordnung der grammatischen Inhalte hat der Verfasser nach einer Synopse der Lehrpläne aller Bundesländer getroffen, um eine möglichst hohe Kongruenz für alle „Anwender“ in ganz Deutschland zu erzielen.

Die Lehrpläne für die 9. Klasse fordern in der Regel die Erstellung eines Lebenslaufes und eines Bewerbungsschreibens. In Vergleichs- und Abschlussarbeiten tauchen diese daher relativ häufig auf. Da sich die Lehrbücher diesem Thema durchgängig recht undifferenziert und oberflächlich widmen, wird in einem abschließenden Teil die Kompetenz zur Abfassung eines **Lebenslaufes und eines Bewerbungsschreibens im anglo-amerikanischen Sprachraum** erst rezeptiv, dann produktiv aufgebaut und geübt.

Guten Erfolg bei der Umsetzung in die Unterrichtspraxis wünscht Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen

Manfred Bojes

4. Bedingungssätze (*if*-Sätze)

Bedingungssätze sind Sätze, die immer aus zwei Teilen bestehen:
aus einem ***if*-Satz** und einem **Hauptsatz**.

Im *if*-Satz wird eine Bedingung genannt, und im Hauptsatz wird ausgedrückt, was geschieht, wenn die Bedingung erfüllt wird.

Es kann zuerst der *if*-Satz oder der Hauptsatz stehen.

Beispiele:

If I give my friend a present, she will be happy.
My friend will be happy if I give her a present.

Bei den *if*-Sätzen unterscheidet man drei Typen.

Typ I:

Diese Sätze beschreiben Bedingungen, die mit sehr **großer Wahrscheinlichkeit** erfüllbar sind. Dabei steht der *if*-Satz im *simple present* und der Hauptsatz im *will-future*.

Beispiele:

If the weather is fine tomorrow, we'll play football.
If it rains, we'll play table tennis.

Typ II:

Diese Sätze beschreiben Bedingungen, die mit **großer Wahrscheinlichkeit nicht** erfüllt werden. Dabei steht der *if*-Satz im *simple past* (2. Form des Verbs) und der Hauptsatz im *conditional* (*would/could* + Infinitiv).

Beispiele:

If I went to Berlin next week, I would go by car.
She could go on holiday, if she had more money.

Achtung:

Wenn in einem *if*-Satz die **Vergangenheitsform von *be*** benötigt wird, verwendet man häufig für alle Personen ***were***!

Beispiele:

If I were in Berlin now, I would visit the famous museums.
If he were a millionaire, he would live on a sunny island.

Typ III:

Diese Sätze beschreiben Bedingungen, die auf gar keinen Fall mehr erfüllbar sind, weil die Situation in der Vergangenheit liegt und deswegen nicht mehr zu ändern ist. Hier steht der *if*-Satz im *past perfect* (*had* + 3. Form des Verbs) und der Hauptsatz im *conditional perfect* (*would/could* + *have* + 3. Form des Verbs).

Beispiele:
If I had watched TV yesterday evening, I would have been tired today.
If she hadn't been ill, she could have come to my party.

Exercise 1	Going to Alaska
-------------------	------------------------

Match the parts of the sentences and choose the correct type I or II.

- 1. If we go to Alaska,
- 2. If I do a tour in Denali,
- 3. If I lived in Alaska,
- 4. If my friend were an Inuit boy,
- 5. If I had sled dogs,

- he (*show*) me how to build an igloo.
- I (*take part*) in a sled race every year.
- I (*meet*) Inuit people nearly every day.
- I (*see*) grizzly bears and moose.
- we (*visit*) Denali National Park.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____



***Exercise 2**

After their visit to Alaska Harry and Sally remembered:

If ...

1. ... they (*not book*) the bus tour through Denali in advance, they (*not get*) a seat on the bus.



If _____

2. ... the bus (*stop*) somewhere else for a break, they (*not be able*) to talk to a ranger.

If _____

3. ... the weather (*not be*) so nice, Harry (*not take*) so many photos.

4. ... Harry and Sally (*have*) enough time, they (*go*) whale watching in the Bering Strait.







5. ... they (*visit*) Alaska in November, they (*see*) a land covered by a blanket of snow.

6. ... Sally (*know*) more about Alaska before, she (*come*) much earlier.

Exercise 3

Test yourself: Weather Talk

Tick ✓ the correct solution, please.

1. If I looked out of the door, I will feel would feel would have felt  ... the strong wind.
2. If the weather had been fine, I will go would have gone would go  ... for a walk.
3. If we stay at home, we... wouldn't get wouldn't have got won't get  ... wet.
4. If you heard a thunder, you would be will be would have been  ... afraid.
5. If I go out in the evening, I will wear would wear would have worn  ... a jacket.
6. If the rain hadn't stopped, we would take would have taken will take  ... an umbrella.
7. If the sky were blue, temperatures would have risen would rise will rise  ... immediately.
8. If we hadn't watched the weather forecast, we won't have called wouldn't have called wouldn't call  ... a taxi.

4. Bedingungssätze (*if*-Sätze)

Exercise 1 Going to Alaska

1. If we go to Alaska, we'll / will visit Denali National Park.
2. If I do a tour in Denali, I'll / will see grizzly bears and moose.
3. If I lived in Alaska, I would meet Inuit people nearly every day.
4. If my friend were an Inuit boy, he would / could show me how to build an igloo.
5. If I had sled dogs, I would take part in a sled race every year.

*Exercise 2 After their visit to Alaska Harry and Sally remembered:

1. If they had not booked the bus tour through Denali in advance, they would not have got a seat on the bus.
2. If the bus had stopped somewhere else for a break, they would not have been able to talk to a ranger.
3. If the weather had not been so nice, Harry would not have taken so many photos.
4. If Harry and Sally had had enough time, they would have gone whale watching in the Bering Strait.
5. If they had visited Alaska in November, they would have seen a land covered by a blanket of snow.
6. If Sally had known more about Alaska before, she would have come much earlier.

Exercise 3 Test yourself: Weather Talk

1. If I looked out of the door, I would feel the strong wind.
2. If the weather had been fine, I would have gone for a walk.
3. If we stay at home, we won't get wet.
4. If you heard a thunder, you would be afraid.
5. If I go out in the evening, I will wear a jacket.
6. If the rain hadn't stopped, we would have taken an umbrella.
7. If the sky were blue, temperatures would rise immediately.
8. If we hadn't watched the weather forecast, we wouldn't have called a taxi.



Bergedorfer[®] Unterrichtshilfen

... und das Lehrerleben wird leichter!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download
zur Ansicht

© 2013 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Illustrationen: Schlittenhunde © Neddevine – Fotolia.com; Berge © Kaputtknie – Fotolia.com; diverse Wettersymbole © redkoalaq – Fotolia.com.

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth